

Verzeichnis der Autor:innen

Mia Berg ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Arbeitsbereichen Kultur- und Mediengeschichte an der Universität des Saarlandes sowie Public History an der Universität Hamburg. Zuvor arbeitete sie am Arbeitsbereich Didaktik der Geschichte und Public History an der Ruhr-Universität Bochum und war hier unter anderem Teil des Citizen-Science-Projekts »SocialMediaHistory – Geschichte auf Instagram und TikTok«.

Gesche Mirjam Beyer ist Doktorandin am Graduiertenkolleg »Literatur- und Wissensgeschichte kleiner Formen« an der Humboldt-Universität zu Berlin. In ihrem Promotionsprojekt beschäftigt sie sich aus literatur- und medienkulturwissenschaftlicher Perspektive mit den Instagram-Projekten @eva.stories und @ichbinsophiescholl. Sie ist zudem als Referentin in der historisch-politischen Bildung tätig und arbeitet freiberuflich unter anderem an der Gedenkstätte Sachsenhausen sowie am Haus der Wannseekonferenz.

Paul Franke (Dr.) ist Postdoktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Philipps-Universität Marburg. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, Stadt- und Konsumgeschichte, Glücksspiel- und Kriminalitätsgeschichte sowie die Public History und die Geschichts(ver)fälschung.

Martin Göllnitz (Dr.) ist Postdoktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Hessische Landesgeschichte der Philipps-Universität Marburg. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Historische Sicherheitsforschung, Kultur-, Gewalt- und Popgeschichte Nordeuropas und Deutschlands im 20. und 21. Jahrhundert sowie die Public History und Geschichtsvermittlung im digitalen Raum.

Lena Horz (M.A.) ist wissenschaftliche Volontärin in der NS-»Euthanasie«-Gedenkstätte Hadamar. Zuvor hat sie als freie Historikerin und hauptamtliche Mitarbeiterin in Elternzeitvertretung im Bereich Social Media die Online-Plattformen der Gedenkstätte Hadamar betreut und war an verschiedenen digitalen Projekten beteiligt.

Jennifer Jessen (Dr.) ist Literaturwissenschaftlerin und als zertifizierte Museumspädagogin mit Freude am Digitalen freiberuflich tätig. Unter anderem konzipierte und realisierte sie für das Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg das digitale Storytelling-Projekt »Erinnern. Immer«, in dem via WhatsApp das Leben des früheren jüdischen Bürgers Max Hamburger erzählt wurde. Sie studierte Germanistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Marburg und Gießen.

Sarah Kirst (Dr.) ist Geschäftsführerin des Sonderforschungsbereich/Transregio 138 »Dynamiken der Sicherheit« an der Philipps-Universität Marburg. Als Konfliktforscherin bezieht sich ihr Forschungsinteresse auf Konflikte um Land und Ressourcen, Geschlechter-, Macht- und Ungleichheitsverhältnisse sowie die Konstruktion und Bedeutung sozialer Identität in Konflikten.

Andreas Kötzing (Dr.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hannah-Arendt-Institut in Dresden sowie Lehrbeauftragter an der Universität Leipzig. Er forscht unter anderem zur gesamtdeutschen Nachkriegsgeschichte, zur Kultur- und Filmgeschichte sowie zur medialen Erinnerungskultur.

Alexandra Krebs (Prof. Dr.) ist Professorin für Geschichtsdidaktik an der KU Eichstätt-Ingolstadt. Zuvor war sie am Zentrum Bildung und Digitaler Wandel der PH Zürich tätig und Gerda Henkel Fellow in Digital History am German Historical Institute in Washington DC. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Entwicklung digitaler Lernangebote für den Geschichtsunterricht und der empirischen Forschung über (historische) Lernprozesse im digitalen Raum. Hierfür wurde sie bereits mehrfach ausgezeichnet, zuletzt 2024 mit dem Georg-Eckert-Forschungspreis für Bildungsmedienforschung des Leibniz-Instituts für Bildungsmedien in Braunschweig.

Kai Krüger (Dr.) ist Lehrkraft in der Didaktik der Geschichte an der Freien Universität Berlin. Zuvor studierte er Geschichte und Physik, war Lehrbeauftrag-

ter, promovierte an der Freien Universität und war drei Jahre als Lehrkraft im Berliner Schuldienst tätig. Er arbeitet derzeit zur Theorie des Geschichtsbewusstseins und zur Produktion und Aneignung von (digitaler) Geschichtskultur, vor allem zum Thema Wirtschaftskrisen.

Lea Lachnitt (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Hessische Landesgeschichte der Philipps-Universität Marburg. Seit 2018 arbeitet sie im Archiv der Gedenkstätte Hadamar. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Gewalt-, Psychiatrie- und Wissensgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Nora Lehner (Dr.) ist Presenterin beim Public History Projekt »wasbishergeschah.at« und Historikerin am Institut für Historische Sozialforschung (Arbeiterkammer Wien). Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Frauen-, Geschlechter- und Sozialgeschichte, die Geschichte der Arbeit, die Geschichte der Sexualitäten sowie die (digitale) Public History und Wissenschaftskommunikation.

Andrea Lorenz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsfeld Public History an der Universität Hamburg. In dieser Funktion war sie auch – nach dem Studium der Geschichte, Public History und Slavistik (Bochum, Krakau) und ihrer Tätigkeit als Redakteurin und Produzerin für den YouTube-Kanal »MrWissen2goGeschichte« – am Projekt »SocialMediaHistory – Geschichte auf Instagram und TikTok« beteiligt. Sie promoviert zu vergangenheitsbezogener Hate Speech.

Mykola Makhortykh (Dr.) ist Alfred-Landecker-Dozent am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Bern. In seiner Forschung konzentriert er sich auf politik- und geschichtsbezogenes Informationsverhalten in Online-Umgebungen und darauf, wie dieses durch KI-gestützte Systeme beeinflusst wird.

Kristin Oswald war eine der beiden Koordinator:innen des Citizen-Science-Projekts »SocialMediaHistory – Geschichte auf Instagram und TikTok« am Fachbereich Public History der Universität Hamburg. Sie studierte Geschichte und Archäologie in Jena und Rom sowie Social-Media-Management an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit mehr als zehn Jahren ist sie forschend, beratend und praktizierend in den Bereichen Citizen Science und Wissenschaftskommunikation in Kultur und Geisteswissenschaften tätig.

Julia Quast (M.A.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Zeitgeschichte der Universität Paderborn. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Geschichte und Medialität, Public History sowie die (Nach-)Geschichte des Nationalsozialismus.

Jakob Schergaut (M.A.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er arbeitet in dem von der Stiftung EVZ geförderten Projekt »Geschichte statt Mythen«, das sich der wissenschaftlichen Erfassung, Analyse und Dekonstruktion von Geschichtsrevisionismus in Deutschland widmet.

Vivien Schiefer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Digital-Projekt »LAUTseit1525« im Landesmuseum Württemberg (LMW). Davor arbeitete sie als wissenschaftliche Volontärin im LMW an verschiedenen Teilprojekten der Großen Landesausstellung »500 Jahre Bauernkrieg« und war Teil des kuratorischen Teams der dazugehörigen kulturhistorischen Ausstellung »UFFRUR! Utopie und Widerstand im Bauernkrieg 1524/25«. Sie studierte Geschichte und Historische Grundwissenschaften an der Universität Heidelberg.

Benjamin Schlöglhofer (M.A.) ist Redakteur beim Public History Projekt »wasbishergeschah.at« und promoviert an der Universität Wien zur Holocaust Education auf Social Media.

Janina Schwarz-Ennen (M.A.) ist Doktorandin am Institut für Empirische Kulturwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg. In ihrer Forschung untersucht sie, wie neue Technologien im Kontext der Erinnerung an die Shoah diskursiv ausgehandelt werden. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der digitalen Erinnerungsforschung zur Shoah sowie in der Technikanthropologie und den Science and Technology Studies.

Ato Quirin Schweizer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Digital-Projekt »LAUTseit1525« am Landesmuseum Württemberg. Er hat zuvor an der Universität Duisburg-Essen am Arbeitsbereich für Frühe Neuzeit gearbeitet und gelehrt. Er hat Geschichte der Frühen Neuzeit und Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin studiert. In seinem Dissertationsvorhaben erforscht er mit einem mikrohistorischen Ansatz die Karrieren von drei weitgereisten Fürstendienern Ende des 16. Jahrhunderts.

Jana Spiller hat ein Masterstudium der Kunstgeschichte im globalen Kontext mit Schwerpunkt Afrika an der Freien Universität Berlin abgeschlossen. Ihre Forschungsinteressen umfassen Kunstgeschichte, Erinnerungskultur und digitale Kultur mit besonderem Fokus auf affektive Wissensformen, Intersektionalität, Mutterschaft und die afrikanische Diaspora in der Karibik und im amerikanischen Raum. Aktuell leitet sie ein Kulturzentrum in Niedersachsen.

Laura Steinbrück studiert im Master Interdisziplinäre Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin und arbeitet als politische Bildnerin. Sie forscht unter anderem zur kritischen Erinnerungskultur in Deutschland, zu Rechtsextremismus und Holocaustrelativierung in Gedenkstätten und zu Antisemitismus im universitären Kontext. Ihre Bachelorarbeit trägt den Titel »Selfies mit Sophie Scholl. Mediale Aufarbeitung der NS-Verbrechen in Deutschland am Beispiel des Projekts @ichbinsophiescholl.«

Maryna Sydorova ist wissenschaftliche Programmiererin am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Bern und am Departement für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Freiburg. Ihre Forschungsinteressen umfassen die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz auf die Produktion und Verbreitung von Desinformation sowie die Darstellung historischer und gegenwärtiger Massengräueltaten.

Victoria Vziatysheva ist Doktorandin am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaften der Universität Bern. Ihre Forschungsinteressen umfassen die Interaktion zwischen Mensch und Künstlicher Intelligenz im Zusammenhang mit politischen Informationen, Fehlinformationen und alternativem Nachrichtenkonsum sowie das Vertrauen in die Medien.